

Schwarzwald-Wacht

Wachpreis: Die einpaltige Millimeterzelle 7 Kpf., Zeit-
teilmillimeter 15 Kpf. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck
wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme
vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen
kann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen
keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Be-
zug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1,50 (einschl. 20 Kpf.
Einschl. 18 Kpf. Zeitungsträgergebühr zuzügl. 36 Kpf. Postgeb. Einzel-
verkaufspreis 10 Kpf. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw,
Leberstr. 23. Postfachkonto Amt Stuttg. 13 447. Postfach 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 27. Oktober 1941

Nr. 252

Wiederum gewaltige militärische Leistungen

Bombenhagel auf die Rückzugsstraßen

Neue erfolgreiche Angriffsaktionen der deutschen Luftwaffe an allen Teilen der Ostfront

Berlin, 27. Oktober. Der Angriffsschwerpunkt der deutschen Luftwaffe lag im Laufe des Samstags auf der Vernichtung wichtiger Eisenbahnen der Bolschewiken. Die Rückzugsstraßen der Sowjets wurden an allen Teilen der Ostfront durch starke Kräfte der deutschen Luftwaffe mit Bomben schwersten und schweren Kalibers belegt. Bedeutende Eisenbahnstrecken wurden mehrfach unterbrochen. Bolschewistische Truppenansammlungen wurden im Raum um Moskau und ostwärts Charkow vernichtet getroffen. Auf bolschewistischen Flugplätzen wurden zahlreiche Treffer zwischen abgestellten Flugzeugen erzielt. Im Südbahnschnitt wurden neun Eisenbahnzüge vernichtet und weitere 26 schwer beschädigt. Im mittleren Abschnitt wurden Batterie- und Feldstellungen, Verteidigungsanlagen und Flugplätze schwerstens bombardiert. Hierbei wurden sieben Hüge, 30 Lokomotiven, 21 Waggons, 12 Geschütze und 250 Fahrzeuge vollständig vernichtet. Unübersehbares Kriegsmaterial wurde unbrauchbar gemacht. In diesem Teil der Front wurden 25 Sowjetflugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Im Nordabschnitt wurde das Gebiet um Leningrad wirksam mit Bomben belegt.

Charkows Fall

ein vernichtender Schlag für die Sowjets
Charkow, eines der wichtigsten Wirtschaftszentren und militärischen Knotenpunkte der Sowjetunion, fiel in deutsche Hand. Der bedeutende Verkehrsknotenpunkt Belgorod nördlich davon wurde erobert, deutsche Fliegerbomben auf Teilschienen der Murmanski-Bahn sowie auf den Kiew, den verwaisten Sitz des geflohenen Sowjetgewaltigen Stalin — das ist in kurzen Worten das bedeutendste Ergebnis der militärischen Ereignisse am Ende der letzten Woche.

Was liegt in diesen wenigen Sätzen an gewaltiger militärischer Leistung und heldenmütigen Einsatz enthalten! War doch gerade Charkow, jene Riesenzitadelle mit ihren 850 000 Einwohnern, der besondere Stolz der Bolschewiken, die ihren ganzen Ehrgeiz aufgegeben hatten, um aus dieser Stadt eine Wirtschaftszentrale nach amerikanischem Muster zu schaffen. Die aus diesen Gedanken entstandenen ersten Brunnentänzen des Bolschewismus (in Wirklichkeit nur widerliche Steinflöhe, wie sie später auch in anderen Städten errichtet wurden) stehen zwar heute noch, wie sie die Bolschewiken hinterlassen haben, aber diejenigen, die von ihnen aus ein Volk restlos zugrunde richteten, haben inzwischen das Werk geendet. Das gleiche gilt von der Festung Staling, dem Kiew, mit seinen Türmen und Zinnen, der mit einem Hintergrund mit widerlichen Wolkenkratzern

Der Gauleiter vor den Kreisleitern

Tagung der Kreisleiter in Stuttgart

Eigenbericht der NS-Press

md. Stuttgart, 26. Oktober. Zum Auftakt der Winterarbeit der NSDAP. hatte Gauleiter Murr die Kreisleiter und Kreispropagandaleiter des Gaues am Samstag zu einer Arbeitstagung in den Sitzungssälen des Württembergischen Wirtschaftsministeriums einberufen. Nach einem ehrenden Gedanken für die im Kampf gegen den Bolschewismus gefallenen Kreisleiter Dirr-Baumann und Lüdemann-Balinger sprach Gauamtsleiter Mohrbach über Fragen der Rüstungs- und Energiewirtschaft, Gaufrauenchaftsleiterin Frau. Gaidl über die Arbeit der deutschen Frau im Dienste der Heimat, Gauamtsleiter Landesbauernführer Arnold über die Ernährungslage und den Einsatz des schwäbischen Landvolkes, Gauamtsleiter Meit über die Frage der Feiergehaltung und die Aufgaben der Volksdeutschen Mittelstelle und Gauamtsleiter Meit über die Winterpropagandaaktion der NSDAP.

Gauleiter Reichsstatthalter Murr vertiefte die Ausführungen der Gauamtsleiter durch ergänzende Erläuterungen und wertvolle Hinweise und schloß die Tagung mit dem einbrechenden Appell, sich auch im kommenden Winter mit ganzer Kraft den großen Aufgaben, die dem deutschen Volke gestellt sind, zu widmen.

und Fassaden nur die Silhouette für das dahinter lauernde bolschewistische Elend darstellt. Die Bomben, die jetzt aus deutschen Flugzeugen auf diese Verbrechergentrale niederkrafteten, galten nicht zuletzt dem Angeiß derer, die rechtzeitig in der Flucht nach dem Osten die einzige Rettung — wenigstens ihrer eigenen Person — zu sehen glaubten.

Mit den neuen deutschen Erfolgen, vor allem der Einnahme von Charkow und der fortschreitenden Besetzung des Donez-Gebietes sind weitere vergebliche Hoffnungen der plutokratischen Kreise enttäuscht worden. Wie wird sich wohl die britische Nachrichtenagentur G. ange Telegraph ihren Lesern gegenüber herausreden, nachdem sie gerade erst noch aus Moskau berichtet, daß die strenge Kälte sowie die ununterbrochenen Regen- und Schneefälle die deutschen Operationen stark beeinträchtigen? Oder was werden die Moskauer zu den schweren Angriffen der deutschen Flieger auf den Kiew gesagt haben, nachdem ihnen ihr Nachrichtendienst verkündete, daß der deutsche Einflug-Versuch in ihre Stadt während der vorletzten Nacht gescheitert sei und daß die Flugzeuge nicht bis zum Stadtgebiet vorgebracht seien! Es ist

auch hier wie in all den vergangenen Monaten das gleiche: alle Lügen werden letzten Endes doch durch die Tatsachen der deutschen militärischen Schlage widerlegt. Der deutsche Soldat aber, der im Osten kämpft, ist davon überzeugt, daß die bolschewistischen Massenheere dazu bestimmt waren, das eigene Volk sowie ganz Europa zu überfallen und zu vernichten. Er läßt sich weder durch eiskalte Schneestürme noch durch endlose Schlammwästen in seinem Kampfegeist beeinflussen. Er trägt den Angriff überall dahin, wo er seinen Gegner findet.

Die plutokratischen Kriegsheerführer an der Rheinseite aber wissen genau, daß die Niederlage des Bolschewismus auch die Niederlage der englischen Plutokratie ist. Sie wissen auch, daß die Hilfe, die so oftmals versprochen wurde, den Bolschewiken praktisch nicht mehr gebracht werden kann.

So ergibt die militärische Lage im Augenblick, daß auf der einen Seite der Bolschewismus Tag für Tag neue schwere Schlage erleidet, während auf der anderen Seite die Briten, auf ihre Insel zurückgedrängt, zu schwach und unfähig sind, ihren Bundesgenossen irgendeine Entlastung zu bringen.

Bombenvolltreffer im Moskauer Kreml

Besetzung des Donez-Gebietes: chreit fort - Großeinsatz der Luftwaffe an der Ostfront

Aus dem Führerhauptquartier, 26. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Besetzung des Donez-Gebietes schreitet fort. Auch an den übrigen Abschnitten der Ostfront wurden die Angriffsoperationen weitergeführt.

Starke Verbände der Luftwaffe richteten schwere Schlage gegen Truppenansammlungen, Befestigungen und Kolonnen des Feindes zwischen Donez und Don, im Kampfraum um Moskau sowie ostwärts des Wolchow. Im hohen Norden zerstörten Kampfflugzeuge Teilstrassen der Murmanski-Bahn sowie Verladungsanlagen auf der Fischer-Halbinsel. Bei Nachtangriffen auf Moskau wurden Bombenvolltreffer im Kreml erzielt.

Im Seegebiet um England vernichtete die Luftwaffe in der letzten Nacht drei Handelschiffe mit zusammen 12 000 BRT. Andere Kampfflugzeuge griffen Schiffe an der West-, Süd- und Südostküste der Insel an. In

Nordafrika bombardierten deutsche Kampfflugzeuge mit guter Wirkung militärische Anlagen in Tobruk. Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden nicht statt.

Graf Ciano beim Führer

Unterredung im Geiste der Waffenbrüderschaft

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Oktober. Der Führer empfing Samstagvormittag in seinem Hauptquartier den königlich-italienischen Außenminister Graf Ciano zu einer Unterredung, die im Geiste der traditionellen Freundschaft und der bewährten Waffenbrüderschaft zwischen den beiden Völkern verlief. An der Unterredung nahm der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop teil, auf dessen Einladung Graf Ciano zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland weilte.

Eindeutige Abfuhr für einen jüdischen Heuchler

Schärfste Anklage des Marschalls Antonescu gegen das verbrecherische Judentum

Von unserem Korrespondenten

rd. Berlin, 27. Oktober. Der rumänische Staatschef, Marschall Antonescu, gab dem Häuptling der in Rumänien wohnenden Juden, Silbermann (alias Fliederbaum), auf dessen dreifache Anfrage nach dem Grund der strengen Maßnahmen Rumäniens gegen die Juden eine Antwort, die nichts an Klarheit zu wünschen läßt. Sie beleuchtet nicht nur die jüdische Kriegsschuld, sondern auch die fortlaufende Kette von Verbrechen des Judentums.

Marschall Antonescu hielt dem scheinheiligen und von heimtückischer Demut wuselnden Oberjuden das ganze Sündenregister des Judentums in Rumänien vor.

„Was haben Sie (Silbermann) im vergangenen Jahre unternommen, als Sie hörten, wie sich die Juden aus Bessarabien und dem Buchenlande gegenüber den rumänischen Soldaten verhalten haben, die im Rückzug begriffen waren und die bis dahin die Ruhe und den Wohlstand jener Juden gewährleisteten? Ich will es Ihnen in Erinnerung zurückrufen: noch bevor die sowjetischen Truppen erschienen waren, haben die Juden, die Sie verteidigten, in Bessarabien und in der Bukowina unsere Offiziere angespuckt, sie haben ihnen die Kollern zerhackt, sie haben ihre Uniformen zerlegt, und, wo sie konnten, die Soldaten meuchlings mit Knippen erschlagen. Wir haben Beweise. Dieselben jüdischen Schurke haben die Ankunft der Sowjettruppen mit Blumen und mit überschwellendem Jubel begrüßt. Wir haben Beweise für die Verbrechen, denn täglich werden aus den Kellern von Kischineu schrecklich verstümmelte Leichen unserer Blutzugehörigen hervorgeholt.“

Marschall Antonescu erinnerte den frechen Juden sodann daran, daß seine Massengruppen

aus Bessarabien ihre Häuser, bevor sie sich zurückzogen, in Brand gesteckt haben und daß bei dem rumänischen Vormarsch die Kinder von Juden im Alter von 14 bis 15 Jahren die Taschen voller Granaten hatten. Auch daran erinnerte Antonescu die Juden, daß viele Rumänen von den Juden begraben wurden, ehe sie tot waren. „Es sind Taten des Hasses, der bis zum Wahnsinn getrieben war, die Ihre Juden unjenseits duitsamen und gottlichen Volk gegenüber begangen haben. Im Gebiet des Nowischen Meeres hatten unsere Truppen, als sie sich einmal vorübergehend zurückzogen, einige Offiziere und Soldaten, die verwundet waren, zurückgelassen. Als sie ihren Vormarsch wieder aufnahmen, haben sie ihre Verwundeten scharf verurteilt und sie wiedergefunden. Menschen, die hätten gerettet werden können, hatten ihren letzten Atemzug unter furchtbaren Leiden ausstöhnen müssen. Man hat ihnen die Augen ausgestochen, man hat ihnen die Zunge herausgeschnitten, die Nase und die Ohren abgeschnitten.“

Abschließend stellte Marschall Antonescu fest, daß der Haß, der aus diesen jüdischen Schandtaten spricht, der Haß des gesamten Weltjudentums ist.

Wir erinnern in diesem Zusammenhang an den Ausbruch, den der Führer in seiner Reichstagsrede am 30. Januar 1939 tat, als er das Weltjudentum vor einer Kriegshetze gegen das nationalsozialistische Deutschland warnte. Er erklärte damals, daß nicht Europa zugrunde gehen würde, sondern das Judentum. Aus dem wehleidigen Gemüths des rumänischen Juden entnehmen wir die für uns zuriefendsten Tatsache, daß überall in Europa heute das Judentum für jene Taten und für jene Schuld büßt, die es in Jahrhunderten auf sich geladen hat.

Sozialer Wohnungsbau

Eine bedeutsame Unterredung mit Gauleiter Reichsstatthalter Murr

nsgr. Stuttgart, 26. Oktober. Angesichts des außerordentlich großen Interesses, das die Ausstellung „Der soziale Wohnungsbau“ auf dem Reichsgartenschauland gefunden hat, nahm der Gauleiter Reichsstatthalter Murr in dessen Eigenschaft als Gauwohnungskommissar über Fragen des kommenden sozialen Wohnungsbauens zu hören, die auch für die Öffentlichkeit von Interesse sind. Wir geben deshalb den Inhalt der Unterredung wie folgt wieder:

Frage: Wie wird die Frage des Wohnungsbauens nach dem Kriege zu lösen sein?

Antwort: In den Grundzügen hat dies der Führer durch seinen Erlass vom 15. November vorigen Jahres bereits festgelegt. Danach ist für das erste Nachkriegsjahr der Neubau von 300 000 Wohnungen vorzubereiten. Die Träger dieses Wohnungsbauens werden in der Hauptsache die Baugenossenschaften sein. Ich habe veranlaßt, daß die Vielzahl der Baugenossenschaften sich möglichst durch Zusammenschluß in Kreisbaugenossenschaften verringert, weil es zweckmäßig ist, daß sich der Geschäftsverkehr mit möglichst wenig, dafür aber leistungsfähigen Stellen abwickelt. Die Lenkung des Wohnungsbauens liegt bei mir als Gauwohnungskommissar. Zur Durchführung bediene ich mich des neu geschaffenen Wohnungs- und Siedlungsamtes, das dem Wirt. Innenministerium angegliedert ist.

Frage: Wird das Wohnungsbauprogramm, einmal durchgeführt, schon bald eine sichtbare Erleichterung auf dem Wohnungsmarkt bringen?

Antwort: Das ist sicher zu erwarten. Es darf dabei aber nicht übersehen werden, daß es nicht allein darauf ankommt, den jetzt vorhandenen Wohnungsmangel zu decken, sondern darüber hinaus auch weitgehend eine Wohnungssanierung durchzuführen, das heißt ungeheure und unzureichende Wohnungen, vor allem in alten Stadtvierteln, zu befestigen und dafür neue, gesunde Wohnungen zu schaffen.

Frage: Was wollen Sie mit der Ausstellung „Der soziale Wohnungsbau“ erreichen?

Antwort: In dem erwähnten Erlass des Führers sind auch die in diesem Erlass der Wohnungsräume festgelegt. Dies ist von ganz außerordentlichem Wert, weil damit der Führer verhindert hat, daß, wie es in der Vergangenheit oft vorkam, die Größe der Wohnungen nach der Maßgabe des vorhandenen Geldes festgelegt wird. Die Gesamtheit der Wohnung ist damit gegeben, zugleich aber auch die Zahl der notwendigen Wohn- und Schlafräume und Räume für sanitäre Zwecke. Weiß sich nun der Laie im allgemeinen von festgelegten Maßnahmen keine rechte Vorstellung zu machen vermag, habe ich meinen Geschäftsführer, Regierungsbaumeister Blind, beauftragt, drei Wohnräume in den vom Führer festgelegten Maßen zu erstellen und sie zugleich mit geeigneten Möbeln usw. auszustatten. Wer die Ausstellung gesehen hat, vermag sich nun ein Bild zu machen, welche Größe und Gestalt die vom Führer verlangten Wohnungen künftig sein werden.

Frage: Wie hoch ist der Mietpreis der Wohnungen?

Antwort: Der Mietpreis richtet sich natürlich nach den einzelnen Ortsklassen und erhöht bzw. erniedrigt sich auch je nach der einzelnen Baugestaltung. Die Differenzen sind aber im allgemeinen geringfügig. Bei den auf der Ausstellung gezeigten Entwürfen sind die Mietpreise angegeben, wie sie sich aus der dort genannten Ortsklasse und Baugestaltung ergeben. Sie zeigen, daß sie vor allem im Hinblick auf die Raumgröße und -gestaltung außerordentlich niedrig und für jeden erschwinglich sind, der einen normalen Verdienst hat.

Frage: Besonderes Interesse haben die Wohnungseinrichtungen bei den Besuchern gefunden. Sind diese von jedermann käuflich zu erwerben?

Antwort: Ich habe besonderen Wert darauf gelegt, die Wohnungen mit passenden Möbeln auszustatten, denn zur Behaglichkeit einer Wohnung gehört auch, daß man von manchem, was in der Vergangenheit schon empfunden wurde, abrückt und sich mit Möbeln umgibt, die ebenso schön wie einfach, ebenso so lid wie preiswert sind. Ich kann auch hier nur sagen, daß die gezeigten Wohnungseinrichtungen bei der von Schwaben angebotenen Sparsamkeit für jeden erschwinglich sind, der einen normalen Ver-

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 25. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Samstag bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde Charkow am 24. Oktober genommen. Eines der wichtigsten Rüstungs- und Wirtschaftszentren der Sowjetunion ist damit in deutscher Hand. Am selben Tage setzten sich deutsche Truppen in den Besitz des Verkehrsknotenpunktes Belgorod, 75 km



nordostwärts von Charkow. Nachtangriffe von Kampfflugzeugen richteten sich gegen militärische und wehrwirtschaftliche Anlagen in Moskau.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe vor der englischen Ostküste aus gesicherten Geleitzügen heraus drei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 12 000 BRT. Außerdem wurde ein einzeln fahrendes Schiff von 4000 BRT. durch Bombenwurf vernichtet.

Vor der nordafrikanischen Küste schossen deutsche Kampfflugzeuge nördlich Gambur ein feindliches Handelsschiff in Brand.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Nordwest- und Westdeutschlands Spreng- und Brandbomben, die geringe Schäden in Wohnvierteln verursachten. Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Hauptmann Gollob errang am 20. Oktober seinen 80., Major Lützwow am 24. Oktober seinen 101. Luftsieg.

Die von unseren Truppen eroberte Stadt Charkow ist die wichtigste Industriestadt der Ukraine und die drittgrößte Stadt der Sowjetunion. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts hatte sie nur 10 000 und zu Beginn des 20. Jahrhunderts bereits 200 000 Einwohner. Durch das gewaltsame Vorwärtstreiben der Industrialisierung in der bolschewistischen Zeit ist Charkow inzwischen viermal so groß geworden. Hier haben die führenden Betriebe der sowjetischen Elektro- und metallverarbeitenden Industrien ihren Hauptsitz. Im Rahmen der Rüstungsindustrie war Charkow für die Sowjets besonders deshalb so wertvoll, weil alle Werke der Charkower Industrie auf die Herstellung von Panzerkampfwagen, Geschützen und dazugehörigen Einzelheiten umgestellt worden waren. Außerdem befanden sich in Charkow zwei Flugzeugfabriken mit einer beachtlichen Erzeugungskapazität.

Frage: Sind für die Wohnungen Grundstücken schickelst und gelten diese für das ganze Reich gleich?

Antwort: Die inneren Raummaße und Räume sind durch den Erlaß des Führers festgelegt. Sie sind für eine linderreiche Familie völlig ausreichend und bedeuten gegenüber den bisherigen einen außerordentlichen Fortschritt. In der äußeren Gestaltung der Häuser wird man sich den landschaftlichen Gegebenheiten anpassen. Man wird nicht einseitig bauen, aber doch auch mit Rücksicht auf Material- und Arbeitszeiterparnis darauf sehen, möglichst rationell zu bauen. Regierungsbaumeister Blind hat in meinem Auftrag einige Typen ausgearbeitet, die ebenfalls auf der Ausstellung gezeigt wurden und eine außerordentlich praktische und sinnvolle Anordnung zeigen. Der Gestaltungskraft der Architekten ist aber trotzdem im Rahmen des Festgelegten noch genügend Raum gelassen.

Damit glaubte Hg. Rietzmüller die wichtigsten Fragen, soweit sie heute schon zu beantworten sind, berührt zu haben. Der Gauleiter erklärte noch, daß ihm, wie er es schon bei seiner Ansprache bei der Eröffnung der Ausstellung gesagt habe, der Wert einer gesunden und ausreichenden Wohnung wohl bekannt sei, würden doch die Menschen, vor allem die Frauen, einen großen Teil ihres Lebens in den Wohnungen verbringen. Man sage nicht mit Unrecht, daß gut gewohnt, halb geliebt sei. Er freute sich ehrlich über die schöne Aufgabe, für die Volksgenossen gesunde und zweckdienliche Wohnungen zu schaffen. Er werde als Bauwohnungskommissar sich dieser Aufgabe nach dem Kriege mit besonderer Kraft widmen.

Eichenlaub für zwei Jagdflieger

Anlaßlich des 80. und 65. Luftsieges
Anb. Berlin, 26. Okt. Der Führer hat dem Hauptmann Gollob, Kommandeur einer Jagdgruppe, und dem Oberleutnant Graf von Kagener in einem Jagdgeschwader anlässlich ihres 80. bzw. 65. Luftsieges je 38. und 39. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihnen diese Auszeichnung telegraphisch mitgeteilt.

Torpedotreffer auf einen britischen Kreuzer

Feindlicher Flottenverband im Mittelmeer angegriffen - 10000-BRT-Dampfer versenkt

Rom, 26. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

In Afrika bewaffnete Aufklärung und wirksame Feuerfähigkeit unserer Verbände an der Marmarastraße und im Abschnitt von Gondar. Unsere Luftwaffe bombardierte den Flugplatz von Gufra und belegte Kraftwagenansammlungen in der Dase mit M.G.-Feuer. Deutsche Bomber griffen wirksam Ziele in Tobruk an. Englische Flugzeuge warfen Bomben auf Tripolis und Benghasi. In Tripolis entstand einiger Schaden an Wohnhäusern und es gab einige Verwundete unter der Bevölkerung. In Benghasi wurde das Araberviertel getroffen, ohne Opfer zu verursachen.

Bombenverbände, die von Jagdflugzeugen begleitet waren, griffen gestern nachmittag den Flottenstützpunkt von Valetta an. Trotz bestiger Bodendabwehr, die viele unserer Flugzeuge traf, wurden die Ziele mit Bomben schweren Kalibers belegt. Die dadurch verursachten Brände waren sogar von der Südküste von Sizilien aus sichtbar. Im Verlauf von Luftkämpfen gegen einen feindlichen Verband wurde von unseren unter dem Befehl von Fliegeroberst Eugenio Leotta stehenden Jagdfliegern drei Spitfire brennend zum Abbruch gebracht.

Im Mittelmeer wurde ein feindliches Flugzeug von unseren starken Seeaufklärungsflugzeugen abgeschossen. Torpedoflugzeuge griffen gestern abend zwischen dem mittleren und östlichen Mittelmeer einen

feindlichen Flottenverband an. Ein von Flugzeugführer Oberleutnant Luigi Strani gesteuertes Flugzeug erzielte einen Torpedotreffer auf einen Kreuzer.

Auch am Vortage griffen, wie der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag meldet, italienische Torpedo-Flugzeuge im Mittelmeer auf Fahrt befindliche britische Schiffe an. Ein Frachtdampfer von 10 000 BRT. wurde versenkt, ein anderer Dampfer von 7000 BRT. wurde schwer beschädigt. Nach dem gleichen Bericht hat die deutsche Luftwaffe in Luftkämpfen im Raum der Marmarita drei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Bei Luftangriffen auf Tripolis und Benghasi wurde ein feindliches Flugzeug von der Bodendabwehr von Benghasi getroffen und stürzte zu Boden. An den Fronten des Abschnittes Gondar wiesen italienische Truppen feindliche Verbände zurück, die eine Reihe von Toten auf dem Kampfplatz zurückließen. Britische Flugzeuge warfen Bomben auf Ragusa und Licata (Sizilien) ab und griffen in der Nacht zum Samstag erneut Paesani an. Unter der Bevölkerung von Licata sind neun Tote und 15 Verletzte zu beklagen. In Ragusa und Neapel einige Verletzte.

Das 10 000 BRT. große englische Motorschiff, das am Freitagnachmittag von italienischen Torpedo-Flugzeugen westlich Malta versenkt wurde, hieß, wie ergänzend berichtet wird, im Augenblick des Angriffs die italienische Flagge (!). Gleichzeitig forderte es Hilfe in englischem Marstext an, die jedoch zu spät kam.

Dr. Goebbels eröffnete die Kriegsbuchwoche

Eindrucksvolle Kundgebung aller geistig Schaffenden im neuen Europa

Weimar, 26. Oktober. Mit einer feierlichen Kundgebung in der Weimar-Halle wurde am Sonntagvormittag die „Kriegsbuchwoche 1941“ durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels eröffnet. Die Anwesenheit führender Autoren von 14 Nationen gab dieser Stunde eine kulturpolitische Bedeutung, nicht nur für Deutschland, sondern für alle mit uns befreundeten und verbündeten Länder Europas, die im Kampf gegen den zerkleinernden jüdisch-bolschewistischen Geist stehen.

Dr. Goebbels wies auf zwei große Aufgaben hin, die das deutsche Buch im Krieg zu erfüllen habe: Es zeige dem deutschen Volk die gewaltigen Hintergründe des geschichtlichen Geschehens unserer Tage und es spende ihm Kraft und Entspannung in den schweren Wochen und Monaten des Krieges. Gerade darum sei das deutsche Buch vor allem zum wahren Eigentum des deutschen Soldaten an der Front geworden.

Dr. Goebbels zeigte dann an einer Reihe imbozierender Zahlen den stolzen Aufstieg und Erfolg unserer Buchpflege, die der Krieg zu noch größeren Leistungen angefordert habe. 250 Millionen Bücher und Schriften seien im abgelaufenen Berichtsjahr im Reich herausgebracht worden bei einer Durchschnittsauflage aller Erscheinungen von rund 11 000 Stück.

In Worten höchster Anerkennung sprach Dr. Goebbels vom kämpferischen Einsatz des deutschen Schrifttums. Über hundert deutsche Dichter von Ruf trügen heute als Soldaten den grauen Tod und seien in der Hauptrolle bei den Propagandakompanien eingesetzt. Sie machten sich damit zu beruflichen Kämpfern des geschichtlichen Geschehens unserer Zeit.

Dr. Goebbels wies dann auf die bevorstehenden großen Aktionen im Dienste des deutschen Schrifttums hin und richtete zugleich einen Appell an das ganze deutsche Volk, mitzuarbeiten an der ersten und vornehmsten Aufgabe, die deutsche Wehrmacht im kommenden Winter ausreichend mit guten Büchern zu versorgen.

Daneben gehe die umfassende Ausführung des Auftrags des Reichsleiters Rosenberg zur 3. Bücherfammling der NSDAP.

Aber nicht allein die Front ruft nach dem Buch, auch die Heimat ist seiner in höchstem Maße bedürftig. Gerade die schwerarbeitenden Volksgenossen sollen im Kriege besonders in den Genuss des deutschen Kulturgutes

Millionen sowjetische Flüchtlinge zwischen Wolga und Ural

Wachsende Unruhe auch in der Fernostarmee - Durcheinander in der Sowjethauptstadt

Tokio, 26. Oktober. Nach Berichten von Flüchtlingen, die aus Wladiwostok nach Japan gelangten, sei das Gebiet zwischen Ural und Wolga mit Flüchtlingen überfüllt. Man schätze ihre Zahl auf fünf Millionen. Sie wanderten von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf, um gleich wilden Tieren nach Nahrung zu suchen. Niemand kümmerte sich um sie und deshalb seien sie Hunger und Kälte preisgegeben. Die Sowjetregierung habe keinerlei Mittel, um dieser Not abzuhelfen und somit mehrten sich die Stimmen gegen das Stalin-Regime. Bemerkenswert sei ferner, daß mit den fortschreitenden Angriffen der deutschen Truppen das religiöse Gefühl im Volke wachse.

„Jomiuri Simbun“ meldet, daß in der sowjetischen Fernostarmee durch evakuierete Behördenvertreter aus dem Kampfgebiet Unruhe ausgelöst worden sei. Infolgedessen rebe die Sowjetregierung mit schärfsten Strafen gegen sogenannte Gerüchtmacher vor. Die Niederlage der Sowjetarmee sei aber trotzdem nicht mehr zu vermeintlichen.

Zur Abwehr der erfolgreichen deutschen Angriffe im mittleren Abschnitt der Ostfront und zur Verteidigung Moskaus zieht die Sowjetführung aus allen Teilen der Front

kommen. Große Buch- und Dokumentensammlungen im Rahmen der Buchwoche sollen dem deutschen Volke einen Überblick über die unvergänglichen Werte vermitteln, die im deutschen Buch niedergelegt sind.

Nach Äußerungen tiefgefühlten Dankes an alle im Dienst des deutschen Schrifttums schaffenden Volksgenossen erklärte Dr. Goebbels abschließend, daß wir mehr denn je die Berechtigung hätten, in unserem Ausblick auf die Zukunft glücklich und zufrieden zu sein. Die große Zeit soll uns in Bereitschaft finden. Dann wird die Stunde kommen, da das Reich die Zeit der höchsten Blüte seiner Geschichte beginnt.

Im Anschluß an die feierliche Eröffnung der Kriegsbuchwoche 1941 empfing Reichsminister Dr. Goebbels die anlässlich des deutschen Dichtertreffens in Weimar anwesenden deutschen und ausländischen Dichter und Schriftsteller. In einer Ansprache behandelte er Fragen der geistigen und organisatorischen Zusammenarbeit der Geistes schaffenden im neuen Europa.

Ritterkreuz für höchsten Einsatz

15 Angehörige des Heeres ausgezeichnet

Anb. Berlin, 26. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Kurt Herzog, Kommandeur einer Inf.-Div.; Oberleutnant Walter Herold, Kommandeur eines Art.-Reg.; Oberführer Max Simon, Regimentskommandeur in einer Inf.-Div.; Major Hans Reinhardt, Abteilungscommandeur in einem Art.-Reg.; Major Max Lemke, Kommandeur einer Aufklärungsabtl.; Hauptmann Jürgen von Goerne, Kommandeur einer motorif. Aufklärungsabtl.; Oberleutnant Paul Blinzner, Kompanieführer in einem Panzer-Reg.; Leutnant Wilhelm Hümmelich, Zugführer in einer Panzerjäger-Komp.; Leutnant Heinz Jürgen Lütke, Kompanieführer in einem Inf.-Reg.; Lt. Elsehart Kulling-Schmidt, Kompanieführer in einem Inf.-Reg.; Oberfeldwebel Wilhelm Bielwerth, Zugführer in einem motorif. Inf.-Reg.; Feldwebel Karl Hirsch, Zugführer in einem Schützen-Reg.; Unteroffizier Alois Bmuga in einem Schützen-Reg.; Unteroffizier Heinz Kretsch in einem Panzer-Bion.-Bat.; und H-Sturmann Fritz Christen, Richtschütze in einer H-Panzerjäger-Abteilung.

Politik in Kürze

Ein deutsches Jagdgeschwader errang im Südbalken der Südostfront seinen 900. Luftsieg, nachdem es erst im September den 500. Abschub im Osten zu verzeichnen hatte.

Die deutsche Luftwaffe schoß in der vergangenen Woche 32 britische Flugzeuge ab und versenkte im gleichen Zeitraum sechs englische Schiffe mit insgesamt 27 500 BRT.; elf britische Schiffe mit zusammen 68 200 BRT. gingen durch Aktionen der deutschen U-Boote verloren.

Das Generalgouvernement beging gestern die Feier seines zwelfftägigen Bestehens mit einem Staatsakt auf der Burg zu Krakau; Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank gab in seinem Leistungsbereicht einen Überblick über die erfolgreiche Aufsanfberbeit auf allen Gebieten.

Der deutsch-finnische Handelsvertrag wurde nach dreitägigen Verhandlungen in Helsinki, bei denen Fragen des beiderseitigen Waren- und Zahlungsdverkehrs geregelt wurden, am 1. Oktober abgeschlossen.

Der Sport vom Sonntag

Italien erzwingt ein Unentschieden
Der Box-Länderkampf in Breslau

Deutschland und Italien trennten sich in ihrem 10. Box-Länderkampf in Breslau unentschieden 8:8. Die deutsche Mannschaft hätte den Kampf gewinnen können, wenn im Mittelgewicht Meister Schmidt nicht durch zwei Verwundungen um den sonst verdienten Punktsieg über den Italiener Battaglia gekommen wäre. Deutschland hat nunmehr am morgigen Dienstag in Stuttgart Gelegenheit, das Ergebnis gegen die starken Italiener zu verbessern. Die Ergebnisse waren: Fliegengewicht: Göbke (Hamburg) schlägt Paesani überraschend n. P. Bantamgewicht: Seidel (Berlin) unterliegt Paoletti n. P. Federgewicht: Petri (Kassel) unterliegt Bonetti n. Punkten. Leichtgewicht: Nürnberg (Berlin) schlägt Tiberio n. P. Weltergewicht: Raeschke (Hamburg) Punktzieger über Borraccia. Mittelgewicht: Schmidt (Hamburg) unterliegt Battaglia n. P. Halbschwergewicht: Pepper (Dortmund) schlägt Pancani n. P. Schwergewicht: Schrandt (Hannover) unterliegt Vattini n. P.

Lazek schlug Neufel nach Punkten

Der Kampf um die Deutsche Schwergewichtsmehrfachschiff zwischen dem Titelverteidiger Heinz Lazek und Walter Neufel endete mit dem Punktsieg des Meisters. Neufel lag nach sechs Runden knapp in Führung. Die letzten Runden stand er aber nicht mehr durch, so daß Lazek verdient gewann. Auch im Meisterschaftskampf im Federgewicht blieb der Titel in den Händen des Wiener Meisters Ernst Weiß. Sein großes Können zwang den gefährlichen Leipziger Bernhard von Beginn an zum Rückzug, so daß der Punktsieg hoch ausfiel. In den Nahkampf kam Mittelgewichtsmehrfachschiff Josef Besselmann gegen den harten Italiener Battaglia in der Pause zur 7. Runde zum entscheidenden Sieg. Fliegengewichtsmehrfachschiff Peters besiegte den Italiener Velli nach Punkten, während der Schwergewichtskampf zwischen dem Berliner Seidel und dem Italiener Lazzari unentschieden endete.

Wieder hoher Kickers-Sieg

Bei den Fußball-Meisterschaftsspielen kamen die Stuttgarter Kickers gegen VfB. Friedrichshafen mit 11:1 zu einem hohen Sieg. Sing war sechsmal, Conen viermal und Kipp einmal erfolgreich, während Gänge den Ehrentreffer erzielte. Sportfreunde Stuttgart blieb mit 4:3 knapper Sieger über den VfB. Aalen. Hartnäckig wurde in Heilbronn gekämpft. TSG. 46 Ulm gelang es nicht, den VfB. zu schlagen, der sich durch hohen Eifer auszeichnete und ein 2:2-Unentschieden herausholte. VfB. Stuttgart machte gegen TSV. Ulm wenig Federlesens und gewann eindeutig 5:0. Die Tore schossen Kraft, Janekst, Engel, Leonarbie und Koch.

Sp. gew. unent. verl.	Tore	Pkte.
Stuttgarter Kickers	6 6 0 0	37:4 12:0
VfB. Stuttgart	6 5 1 0	18:4 11:1
Sportfreunde Stuttgart	6 5 0 1	18:11 10:2
VfB. Heilbronn	7 2 3 2	17:15 7:7
TSV. Feuerbach	6 2 1 3	7:15 5:7
VfB. Aalen	7 2 1 4	12:17 5:9
VfB. Friedrichshafen	7 2 1 4	11:22 5:9
TSV. 46 Ulm	6 1 1 4	10:15 3:9
TSV. Ulm	5 0 2 3	4:19 2:8
Stuttgarter SG.	6 0 2 4	6:18 2:10

Die Ergebnisse der ersten Klasse: Heilbronn: Reichsbahn Heilbronn - Knorr Heilbronn 4:5; Ludwigsburg: Mühlader - Ludwigsburg 3:8; Bielefeld: Müllinger-Salpingen 5:4; Neckar: Prag gegen Müllner 1:4; Stuttgart 96 - Winnenden 8:2; Oberkürheim - Unterkürheim 2:3; Seelbinger gegen Polzei Stuttgart 1:0; Altdorf: Sindelfingen - Weil im Dorf 3:1; TSV. Feuerbach - Salpingen 3:1; Bohna - Remlingen 9:1; Bad Cannstatt - Allianz Stuttgart 6:1; Stetten: Metzingen - Wiblingen 4:0; Oberkürheim - Ebersbach 5:0; Gilsingen - Wiblingen 2:3; Gilsingen - Göttingen 1:1; Rosenheim: Gmünd - Mäglingen 5:0; Wiblingen - Sussenhofen 4:0; Wiblingen gegen Vöck 2:3; Schweningen: Oberndorf - Trofchingen 5:0; Rothweil - SG. Schweningen 0:4; Eutingen - Alnorn 7:2; Spaichingen - Alnorn 0:1; Döbele: TSV. Friedrichshafen - Metzingen 4:4; Alsbach - VfB. Friedrichshafen Reserve 5:1. - Ulm: Laupheim - Siblingen 2:0; Wiblingen - Ulm 46 Reserve 1:0. - Albstadt: Wendlingen - Kirchheim 1:0; Weisingen - Urach 5:5.

Stuttgarter schlug Eplingen im Handball

Die Stuttgarter Handball-Stadtelf traf in Eplingen auf einen jungen aber kampfkraftigen Gegner. Im Felde spielte die Stuttgarter Läuferreihe eine überragende Rolle und ihr ist es auch zu verdanken, daß ihre Elf einen 3:5-Sieg landen konnte.

Meisterschaftsbetrieb herrschte nur in der Staffel 2. Turnerschaft Öppingen siegte klar 12:1 über TSV. 46 Ulm und TSV. Holzheim blieb mit 12:9 über TSV. Schnaitheim siegreich.

Scharfe Kämpfe im Ringen

Bei den Ringern gab es harte Treffen. Unterkürheim blieb gegen die gefährliche Botmanger Staffel denkbar knapp 4:3 Sieger. TSV. Bad Cannstatt erzielte gegen Stuttgart-Ost einen hohen 6:1-Sieg. Der Titelverteidiger TSV. Müllner kam zu einem glatten 5:2-Sieg gegen den Göppinger Sportverein.

Stuttgarts Turner in Düsseldorf

Zu einem eindrucksvollen Erfolg kam in Düsseldorf die Stuttgarter Turnriege. Sie siegte überzeugend mit 522:514 Punkten. Dieser Erfolg wurde dadurch unterstrichen, daß Hauptwachtmeister Eugen Göggel (Ordnungspolizei) mit 96,3 Punkten beider Einzelturner vor dem Düsseldorfer Kampf und Mack (Stuttgart) war.

Die Vorkampfe der Frauen hatten folgende Ergebnisse: Gaisburg - Reichsbahn II 1:0; Breuninger - Allianz 5:0; Stuttgarter Kickers - Wader München 0:1.

Wien: Klaus Budapest im Fußballstädtkampf 8:2. Dieses Nachschuß dagegen unterlag in Budapest 1:4. Benno Falstermeier, der berühmte bayerische Eisfomiker, starb im Osten den Helveten für Führer, Volk und Vaterland.

Meister Lohmann blieb in Brüssel im Steberkampf knapp vor Werfens siegreich. Im Verfolgungrennen ließen Rims und Lohmann. Den Siegerkampf gewann Meister Schorn vor Werfens.

Aus Stadt und Kreis Calw

Herbstkehr

Es geht dem November zu; nun sind alle Bäume und Sträucher bunt gefärbt und mit den Blättern, an denen der Herbstwind zerrt, verwelken auch die letzten Blumen im Garten und auf den Fluren. Der Herbst ist eingeleitet und nun geht es dem Winter zu. Jetzt ist die schönste Zeit zu besinnlichen Wanderungen durch die deutsche Heimat. Wenn eine milde Sonne die bunten Laubbäume vergoldet, dann empfinden wir so recht die Schönheit des Herbstes und vergessen zuweilen, daß sie uns hinüberleitet zu grauen Novembertagen und zum alles überdeckenden winterlichen Weiß.

Der Herbstwind weht über die Stoppelfelder. Er weht über weites deutsches Land und mit ihm wandern unsere Gedanken zum selbigen Heer, das im Osten die gewaltigsten Schlachten der Kriegsgeschichte aller Zeiten geschlagen und die herrlichsten Siege errungen. Der Herbst des Jahres 1914 hat die Welt, und vor allem die Gegner des neuerstandenen Großdeutschland gelehrt, daß das deutsche Volk sich von dem niederschmetternden Herbst des Jahres 1918 wieder völlig erholt hat und stärker denn je auf seinem Posten steht im Herzen Europas. Der Herbstwind weht über ein neues Deutschland, ein Deutschland, das unbesiegbar ist und ewig bestehen wird.

Für das Kriegs-WH.W.

Setzen sich über das vergangene Wochenende die Kampfliederungen der NSDAP, unterstützt von den Angehörigen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, ein. Der pflichtbewußten Hingabe der Sammler und der Spendefreudigkeit der Bevölkerung in Stadt und Land ist es zu danken, daß die zweite Reichsstraßenammlung trotz ihres zeitlich wenig vorteilhaften Termins zu einem vollen Erfolg geführt werden konnte. Begeisterung und Stolz erweckte in der Heimat die Sondermeldung des NSDAP, aus dem Führerhauptquartier von der Einnahme der Stadt Charlow, Mittelpunkt des gewaltigen Rüstungszentrums der Sowjets im Donezbecken. Dankbar gedachten wir des Heldentumfes unserer Soldaten an allen Fronten und empfanden die eigene Verpflichtung zu Leistung und Opfer, durch die allein wir vor ihnen bestehen können.

Buhtag auf Sonntag verlegt

Mit Rücksicht auf die besonderen Erfordernisse der Kriegswirtschaft werden das Reformationsfest (31. Oktober) auf den nachfolgenden und der Buhtag (19. November) auf den vorhergehenden Sonntag verlegt. Die entsprechenden kirchlichen Feierlichkeiten finden an diesen Sonntagen statt.

Cheunbedenklichkeits-Bescheinigung

Bei Bestellung des Aufgebots vorzulegen
Jeder im Inland wohnende Volksgenosse hat dem Standesbeamten bei der Bestellung des Aufgebots, spätestens aber bei der Beschließung, eine Bescheinigung des zuständigen Gesundheitsamts vorzulegen, daß keine Tatsachen bekannt sind, die ein Eheverbot begründen würden. Die Vorbringung dieser Bescheinigung wird künftig von allen Parolanten verlangt, so daß sie für jeden

Was kochen wir morgen?

Dienstag. Frühstück: Hafersuppen mit Milch, Vollkornbrot. — Mittag: Kartoffel-Gemüseuppe, Apfelbrot, Vanille-Torte. — Abend: Röhrläppchen mit Würstchen, Endivien- und Apfelsalat.

Mittwoch. Frühstück: Malzkaffee, Milch, Vollkornbrot, Marmelade. — Mittag: Niesuppe, Siedfleisch, Wirsing, Schallartoffeln. — Abend: Bratartoffeln, Endivien- und Tomaten, Sautee.

Donnerstag. Frühstück: Müsli mit Nüssen, Knädelbrot. — Mittag: Schupfnudeln, Gelbe Rüben, Apfelsauce. — Abend: Schallartoffeln, Tomaten-Quark, Brombeerblättertee.

Freitag. Frühstück: Schrotbrei, Äpfel. — Mittag: Spätzle, Fleischsuppe, Spinatsalat. — Abend: Geröstete Spätzle, gemischter Salat, Lindenblütentee.

Samstag. Frühstück: Malzkaffee, Milch, Vollkornbrot, Butter. — Mittag: Sauerkraut, Schallartoffeln, Leberwurst, frisches Obst. — Abend: Kartoffeln in Milchsuppe, Endivien- und Tomaten, Sautee.

Empfehlenswerte Rezepte für vier Personen
Kartoffelsalat mit Buttermilch
Zutaten: 1 Kilogramm gekochte Kartoffeln, 1/2 Liter Buttermilch, 2 Eigelb, 1 Essl. Salz, 1 Pfl. Zucker, Schnittlauch, Petersilie, 1 Gewürzsaure, 1/2 Liter Milch, 1 Essl. Salz und Zucker eine Salatunterschüssel, Schnittlauch, gekochte Petersilie und feingeschnittene Gewürzsaure dazugeben, die vorbereitete Kartoffeln wie üblich mit der Tunke anmachen und abschmecken.

Volksgenossen die Notwendigkeit ergibt, sich vor der Beschließung über seinen Gesundheitszustand zu vergewissern. Soldaten sind während des Krieges von der Vorbringung der Bescheinigung befreit. Die Bescheinigung braucht auch nicht beigebracht zu werden, wenn die Verlobten das amtliche Zeugnis über die Eignung zur Erlangung eines Ehestandsdarlehens oder ein Ehegültigkeitszeugnis vorlegen.

Aus den Nachbargemeinden

Monakam. Letzten Mittwoch wurde hier der Ingenieur Kurt Erlennmaier beerdigt, der der einzige Sohn der Wwe. Katharine Erlennmaier, geb. Böcher, war, die ihren Mann im Weltkrieg verlor. Der Sohn starb in der Heimat den Fliegertod, nachdem er im Osten und im Westen als Flieger seine Pflicht getan hatte. An dem schweren Leid wird allgemein herzlich Anteil genommen.

Güllingen. Die Frauen der Gemeinde spendeten für den letzten Besuch der NS-Frauen-schaft in den Nagolger Lazaretten 7 Waschkörbe Äpfel, 40 Kuchen, Wein, Gebäck und Zwetschen — sogar Eier. Güllingen wird die seit dem Weltkrieg geübte Sitte der Soldatenbetreuung fortsetzen bis es keine verwundeten oder erholungsbedürftigen Soldaten mehr gibt.

Nagol. Hier verstarb 74 Jahre alt, Metzger-Grenoblermeister Christian Häußler, langjähriges Mitglied des Gemeinderats und Ehrenmitglied der Kriegerkameradschaft.

Spielberg. Aus Dehringen traf die Trauerbotschaft ein, daß der 37 Jahre alte Christian

Kornel Erdgast

31

Rein, Kornel verkauft nicht! Zum Verschleudern an Bucher und Geizfragen sind ihm keine Acker zu gut. In wenigen Monaten schafft ihm der Heiner für das gleiche Geld Arbeit — der Heiner soll's noch billiger haben, der Heiner soll's umsonst haben! Die ganzen Felder verachtet er eher, als daß er sie diesen Gaunern verkauft. Und mit dem Haus und dem Vieh muß man eben leben. Kommt Zeit, kommt Rat. Zum Nötigsten reicht, was er vom Müller bekommt. Und auch jetzt bewährt es sich ja wieder, daß der Heiner ein Mensch mit Verstand und Ueberlegung ist.

„Das ganze Fundament misamt dem Erdgeschloß machen wir ohne einen Pfennig für Material!“ Heiner sagt das nicht etwa großspurig und bloß aus der Luft, er arbeitet mit Belegen und Tatsachen. „Wo haben wir diese herrlichen Klumpen von Felsbrocken hier?“ und er erklärt im einzelnen und sachkundig, wie er sich das Weitere denkt.

„Bis wann meinst du, daß wir soweit sind? Wir sollten wenigstens bis zum Winter ein Dach überm Kopf haben!“

Heiner macht eine beruhigende Handbewegung. Aber Kornel ist älter und denkt weiter. Er denkt an ein Bett für Liesbeth, aber das ist nur eine winzige Kleinigkeit; er denkt manchmal auch an einen zweiten Gaul, denn es ist ein bißchen viel, was man von dem einen verlangt; er denkt an etwas Vieh, an Herbstarbeit und Winterlaot; je mehr Hände sich rühren, um so mehr wird geschafft.

Wenn Kornel nicht gerade Heiner hilft oder auf dem Feld ist, geht er durch seinen Wald und kann da mit einemmal vor einer jungen Blutbuche stehen bleiben. Und am Abend schleppt er sie mit Heiner herunter.

Spinatpudding. Zutaten: 800 Gramm Spinat, 200 Gramm Brot oder Bröden, 40 Gramm Fett, etwas Milch, 1/2 bis 1 Liter Gemüsesuppe, 20 Gramm Mehl, 1 Zwiebel oder Lauch, Petersilie, Salz. Den Spinat gut waschen, roh wienen oder durch die Hadmaschine geben. Die feingeschnittene Zwiebel oder Lauch in 20 Gramm Fett dünsten, zuerst das Mehl mitdünsten und dann den Spinat noch 5 bis 10 Minuten, etwas Gemüsesuppe dazugeben und mit Salz würzen. Das feingeschnittene, mit heißer Milch angerührte Brot durch die Hadmaschine geben, mit 20 Gramm Fett dünsten, mit gehackter Petersilie und der Spinatmasse mischen, in eine geölte, mit Weizenmehl ansgetrennte Puddingform füllen und 40 bis 50 Minuten zugedeckt im Wasserbad kochen. Den sorgfältig geklärten Pudding mit Petersilie und Tomatensoßen verziert anrichten.

Apfelbrot. Zutaten: 400 Gramm Vollkornbrot, 500 Gramm Äpfel nach Belieben, 30 Gramm Sultaniener, Zucker nach Geschmack, etwas Zimt, Vanillesüßer oder Zitronensäure, 1/2 Liter Sahne oder Mischung von Wasser und etwas Zitronensaft, 10 Gramm Fett. Das geriebene Vollkornbrot mit Zucker und Zimt, Vanillesüßer oder Zitronensäure mischen. Die roh geraspelten Äpfel mit Zucker und Sultaniener mischen. In eine geölte Auflaufform dünne Ragen Brot und Äpfel geben, den Saft darübergeben und mit Brot abschließen. Einmal heißdünsten darauflieben und den Aufkaut etwa 30 Minuten bei Mittelhitze überbacken.

Apfelsauce. Zutaten: 1/2 Kilogramm Äpfel, 2 hochgehäufte Kaffeelöffel Ei-Austauschstoff (zum Beispiel Milch), 8 Eßlöffel Wasser, 70 Gramm Zucker, 1 Päckchen Vanillesüßer. Die Ei-Austauschstofflösung so selten Schnee schlagen, den Zucker, das geriebene Äpfel und Vanillesüßer dazugeben, zusammen ungefähr 15 Minuten schlagen und sofort zu Tisch geben.

(Aus der Versuchsstube der NS-Frauen-schaft — Deutsches Brauwerk.)

Hausler von hier, Sohn des Schuhmachers H., plötzlich gestorben ist. Hausler war im Begriff, in einen Ort bei Dehringen zu gehen, um dort Dienst zu tun. Er wurde bei Dehringen mit einem Schuß im Kopf tot aufgefunden. Nach Lage der Dinge scheint ein Unfall vorzuliegen. Der Verlorene war verheiratet und Vater von 2 Kindern.

Wiltbad. Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten die Eheleute Johann Reule und Frau Marie, geb. Gintner.

Wichtiges in Kürze

Mit Beginn des Wintersemesters setzt an der Universität Tübingen die Ausbildung von Diplom-Buchhaltern nach der neuen Reichsprüfungsordnung ein. Auskunft über Studiengang, weitere Verweismöglichkeiten usw. erteilt das Institut für Psychologie und Erziehungswissenschaft der Universität Tübingen, Münsingasse 24.

Für den Winter ist wiederum eine Schlichterregelung für das Baugewerbe abgeschlossen worden. Sie sichert dem Bauarbeiter Lohnvergütung von 60 v. H. bei Arbeitsausfall infolge ungünstiger Witterung.

Die Uebernahme der Beitragsanteile der Versicherten für die Krankenversicherung durch den Betriebsführer kann niemals die Versicherungsfreiheit wegen Ueber-schreitung der Verdienstgrenze bewirken, auch wenn die Uebernahme vertrags- und gewohnheitsgemäß erfolgt ist.

Dieser Tage wurde der öffentliche Fern-sprechdienst zwischen dem Deutschen Reich und Serbien aufgenommen.

Ein Roman vom schwäbischen Bauertum

Von Olaf Saile

Copyright 1937 by Fleckhauer & Spohn Verlag Stuttgart

„Hier kommt die Haustür her?“ fragt er Heiner, obwohl er es selber weiß, und dann pflanzt er die Blutbuche einige Meter davor ein.

„Oh!“ sagt Liesbeth und sieht den Baum mit großen Augen von allen Seiten an, „wenn der erst groß ist!“ Und nach einer Weile fügt sie hinzu: „dann bin ich vielleicht schon eine alte Frau.“ Die Männer schweigen.

Kornel betrachtet die Blutbuche noch ein wenig: es war ein schön gemachener Baum, gegen die Sonne sahen die Blätter aus, wie wenn man Hände um ein Licht legt und das Blut durchschimmert. Dann mißt er die große Wiese in der Nähe mit langen Schritten ab, jedesmal nach etwa zwölf bis fünfzehn Schritten legt er einen Stein zurecht oder steckt ein Stück Holz in den Boden. Und dann gräbt er die Wäher.

Die Bäume kommen morgen, sagte er ein paar Tage später, Äpfel, Birnen und Pflaumen und zwar verschiedene Sorten.

Liesbeth ist ganz sprachlos. Nach einer Weile sagt sie gedankenverloren: „da kann man ja später mal das Haus gar nicht mehr sehen von weitem, wenn die im Laub stehen und groß sind.“

Das sei ja grad recht so, meint Heiner und Kornel ist zufrieden. Wenigstens mit dem Baumgarten hier, das andere geht nicht alles so wie er es gedacht hat, und seit einiger Zeit verläßt ihn der Gedanke nicht mehr, daß man es wegen eines Darlehens ja schließlich auch noch wo anders versuchen könnte. Es braucht ja nicht allzuviel, meint er, aber das braune Laub im Wald und die letzten Schwabenzüge machen ihn eilig.

Heiner und Liesbeth sind von jetzt an viele Tage lang allein auf der einsamen Siedlung, aber Heiner läßt deshalb nicht nach in seiner Arbeit, kaum daß er sich Zeit nimmt, wenn Liesbeth zum Essen ruft. Kornel hat ihr neulich einen kleinen Kocher mitgebracht. Ach, es war nicht immer einfach für Liesbeth und sie hatte oft trübe Gedanken. Wenn sie sich nützlich machen wollte bei Heiners Arbeiten, sagte er jetzt immer: „poß auf, Liesbeth, du kannst das nicht!“, und so ging sie manchmal unbeschäftigt hin und her und wurde traurig, wenn sie den Wald rauschen hörte Stunden um Stunden, ja manchmal ließen ihr sogar die Tränen übers Gesicht. Es war unvernünftig und undankbar, gewiß, aber sie konnte nichts dafür.

„Hast du geweint?“ konnte Heiner sie manchmal fragen und er fragte so lustig und verständnislos, daß sie wieder lachen mußte. Es war wirklich unvernünftig von ihr, und wenn Heiner in der Dämmerung sich manchmal ein wenig zu ihr auf die Bank setzte und von irgendwo ein Abendlinden hergeweht kam, konnte sie ein wenig vor sich hinsingen, nur summend eigentlich und ganz leise.

Weiß der Teufel, man konnte ganz weich werden dabei und es war kein Wunder, wenn man ins Gespräch kam über die traurigsten und schwierigsten Sachen der Welt.

„Ich denk' manchmal daran“, sagte Liesbeth, „wie es dem Kornel eigentlich zumut sein muß, wenn man niemand mehr hat auf der Welt und alles auf so eine Weise unakommen!“ Ja, da verfiel sogar der Heiner ins Gröbeln.

„Ja, bei Gott“, sagte er bedrückt. „Und daß er das alles so machen kann!“ Spinn Liesbeth ihren Gedanken weiter, und was er so macht, wenn er jetzt so viel unterwegs ist!“ Hinter der Teilnahme sah die alte Reugier der Weiber hervor.

„Vielleicht wegen der Erbsachen, was weiß ich!“ sagte Heiner. Es klang fast arabisch, die Weibsbilder

bringen einen ganz durcheinander mit ihrem Geschwätz und Gefrage.

Ja, was machte Kornel unterwegs?

Von einer Stelle zur andern ist er gegangen, zu Fuß in die Stadt, in der Stadt von diesem zu jenem. Bei alten Lieferanten aus seiner früheren Zeit war er und auch in dem Laden, in dem er einmal mit dem Buben gewesen ist. Einen selbst-blonden Haarbüsch hatte er, tiefschwarze Augen und einen ungerade schön lustigen Mund. Peter Kornelius hieß er und am Abend auf der Heimfahrt war er eingeschlafen.

Ja, damals war Kornel ein Vater.

Aber auch die andere Armut ist zu ihm gekommen: er weiß nicht, wozu er sich was zu essen kaufen soll. Wenn er das Geld für den Steinbaukasten von damals in der Tasche hätte, würde er sich reich vorkommen. Aber er würde taufend, er würde alle Steinbaukästen der Welt kaufen, wenn noch einmal das Kind neben ihm wäre.

Er ging umsonst zu den Leuten, zu den Banken, zu den Sparfassen. Das einzige, was er bekam, war daß bißchen Geld aus der Mühle. Aber es reichte kaum zum Überdauern. Er lag die Nächte wach in dieser Zeit. Die Sorge verwehrte ihm auch den Schlaf, nur ganz kurze Stunden ließ sie ihm dann und wann.

Die Taage erwachten jetzt meist in dichten Nebeln. Die Blätter fielen rotrot von den Bäumen, von den herbstlichen Stürmen abgerissen oder im müden gleitenden Fall. Die Taage wurden kalt und in den Nächten begann es schon hie und da zu frieren.

Das Dach über dem Kopf, von dem er geträumt hatte, wird nicht mehr fertig. Kornel hat kein Geld.

Da macht er sich eines Morgens noch einmal auf, er bittet in der Mühle um ein Unterkommen für Liesbeth. Sie könne sich nützlich machen und soweit es nicht ausreicht, sollten die Auslagen im nächsten Herbst verrechnet werden mit dem, was Kornel an Frucht abliefern werde. Die zweite Ernte werde ausgiebiger sein.

Von der Mühle aus ging Kornel noch einmal in die Stadt, und auch diesmal war der Gang nicht umsonst. Heiner konnte über den Winter irgendwo unterkommen, bei freier Verlosung und Wohnung und einem kleinen Taschengeld.

Nun stand Kornel wieder allein vor seiner Hütte. Die Taage wurden immer kürzer und die Nächte schon schneidend kalt. Am Morgen war die Welt weiß von Reis. Kornel ging in den Wald und holte Arme voll Reisig und Moos für die Hütte und dann grub er drinnen den Boden noch ein wenig tiefer auf. Sonst trug er Steine vom alten Dorf zusammen, war tagelang im Wald, fällte große Stämme und schleppte sie herunter. In der Nähe seiner Hütte entstand ein großer Lagerplatz für Holz. Er holte sich die reifen Früchte der Hekkenrosen, auch an Kartoffeln und Rüben hatte er einen Vorrat und ab und zu konnte er sich etwas Brot kaufen in der Mühle.

(Fortsetzung folgt.)

Schwäbisches Land

20 Holz-Tankstellen in Württemberg

Eigenbericht der NS-Presse

h. Stuttgart. Württemberg verfügt jetzt für den Betrieb von Generatorfahrzeugen über 20 Holz-Tankstellen, und zwar in Kalen, Biberach, Calw, Crailsheim, Freudenstadt, Friedrichshafen, Göttingen, Herrenberg, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen, Sigmaringen, Schorndorf, Schramberg, Schwäbisch Hall, Schweningen, Stuttgart, Ulm und Urbingen an der Reichsautobahn. In Stuttgart, Ulm und Schweningen laufen schon einige Lastfahrzeuge, die mit reinem Anthrazit betrieben werden. Die Versuche zur Umstellung von Holz auf Braunkohle und auf Schuppenrieder Torf sind im Gange. Eine Probefahrt mit Torfbriketts von Schuppenried nach Köln hatte gute Ergebnisse.

Neble Milchpanschereien

Gingen a. D. Eine Frau aus Schwörz-kirch stand mit ihren zwei Töchtern wegen Milchlieferung vor dem Strafgericht. Die Angeklagten hatten der an die Sammelstelle abgelieferten Milch so viel Wasser zugefügt, daß die abgelieferte Menge Flüssigkeit nur noch aus ein Viertel Milch und drei Viertel Wasser bestand. Zwei verurteilte und verdredete Marmeladeimer wurden als Melkfässer verwendet. Die Frau wurde zu sechs Wochen Gefängnis und 80 RM. Geldstrafe verurteilt.

Dienstplan der HS.

NSDAP-Abteilung 1/401: Dienstag Gruppendienst, 20 Uhr: Georgenäum. Jeder andere Dienst fällt aus.

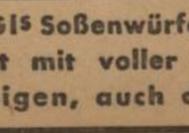
NSDAP-Wert „Glaube u. Schönheit“ Gruppe 1/401. Dienstag: Gruppendienst 20 Uhr Ge-



orgenäum. Dienstkleid. Näheres am „Schwarzen Brett“. Montag: NS-Gymnastik 20 Uhr. Turnhalle der T.S. 4. Mittwoch: NS. Nähen 19,30 Uhr. Salzfasten. NS. Pers. Lebensgestaltung 20 Uhr. Salzfasten.

Jede Familie Mitglied der NSV.

Gewiß, die MAGGI-Suppen sind beliebt. Doch niemand sollte böse sein und schelten, wenn's manchmal keine MAGGI-Würfel gibt: Die guten Dinge sind mitunter selten.



Und ebenso habe man bei MAGGI Würze, MAGGI Brühwürfel und MAGGI Soßenwürfel ein wenig Geduld. Die Firma MAGGI arbeitet mit voller Herstellungsleistung, muß aber alle befriedigen, auch die Wehrmacht.

Die Landeshauptstadt meldet

Während der Kriegsbuchwoche wird im Kronprinzenpalais eine vom Reichspropagandaamt Württemberg veranstaltete „Tagesschau des deutschen Schrifttums“ gezeigt.

Im Saal der Gustav-Siegler-Bücherei wird die Bücherschau veranstaltet, durch die die kulturellen Aufgaben der gemeindlichen Volksbüchereien in der Gegenwart zutage treten.

Die Hauptweinfeste auf den Markungen des Stadtbezirks Stuttgart beginnt am heutigen Montag. Der Beibehaltung der Weinlese geht ein gemeinsames und schädlingsfrei. Die Trauben sind gut ausgereift.

Am kommenden Freitag findet in Stuttgart eine Arbeitstagung des Gauerschulungsamtes statt, an der die Kreis- und Schulungsleiter, die Kreis- und Schulungsbeauftragten und die Mitglieder der Gauarbeitsgemeinschaft zur Schöpfung der gesamten Bewegung teilnehmen. Schulungsleiter Dr. Klett wird zu den schwebenden Tages- und Schulungsfragen Stellung nehmen.

In der Reinsburgstraße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Pferdebesitzer und einem Personenkraftwagen. Hierbei wurde ein Pferd leicht verletzt sowie der Personenkraftwagen erheblich beschädigt.

Zwei Kraftfahrer stießen auf der Kreuzung Münzberger und Augsburgsberger Straße in Bad Cannstatt zusammen. Einer erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte in das Friedrich-Liess-Heim verbracht werden. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

In einer Bauhütte an der Regelenstraße in Bad Cannstatt entzündete sich ein Feuerzeug eines Diensts ein Brand, der von der Feuerwache gelöscht wurde.

In der Hordstraße in Ruffenhäuser Bruch in einer Wäscherei dadurch Feuer aus, daß eine Wäscherin beim Weggehen vergessen hatte, das Bügeleisen auszuschalten. Durch die Unachtsamkeit ist erheblicher Schaden entstanden.

Feier des Marsches auf Rom

Konul Pletti und Gauobmann Schulz sprachen Stuttgart. In dem feierlich geschmückten Saal der Stadthalle veranstaltete das königliche Italienische Konsulat anlässlich des 19. Jahrestags des Marsches auf Rom für die italienische Kolonie in Stuttgart eine eindrucksvolle Feierstunde, die sich durch Anreden von Konul Dr. Pletti und Gauobmann Schulz zu einem Bekenntnis des unerschütterlichen Siegeswillens der Massenmächte gestaltete. Die Feier, so betonte Konul Dr. Pletti nach herzlichen Begrüßungsworten, ist ein Symbol der gemeinsamen europäischen Front. Sie werde es den Feinden gelingen, die häßliche Wand zu vernichten, die Deutschland und Italien verbindet. Am Schluß seiner Anrede ver-

abschiedete sich Konul Dr. Pletti, der nach jahrelangem Wirken im Osten und Westen Deutschlands nun zu neuen Aufgaben berufen wurde. Er verlässt Deutschland in dem festen Glauben, daß der Sieg unfer sein werde. Gauobmann Schulz bezeichnete, nachdem er die Grüße der NSDAP und der DAF entbieten hatte, den 28. Oktober und den 30. Januar, die Tage der Machtübernahme durch den Faschismus und den Nationalsozialismus, als Meilensteine in der Geschichte der beiden Völker. Der Duce und der Führer hätten Italien und Deutschland wieder frei und unabhängig gemacht. Gewaltige Siege hätten die italienische und die deutsche Wehrmacht in diesem uns aufgezungenen Kriege gemeinsam errungen. Wir als Soldaten der Arbeit wollen den Befehlen unserer Führer blindlings folgen, bis die Gegner zerschmettert am Boden liegen.

Hochdorf, Kreis Baihingen. (Durch Aufschlag getötet.) Das einhalb Jahre alte Töchterchen Hildegard der Familie Hagdorn wurde von einem ausschlagenden Pferd so heftig in die Bauchgegend getroffen, daß es eine schwere Darmverletzung erlitt, der es erlegen ist.

Neuenstein, Kreis Dehringen. In der Scheune abgestürzt. Der Bauer Fritz

Kirchheim (Hornhardsmühle) stürzte in der Scheune etwa drei Meter hoch auf den Betonboden ab und zog sich innere Verletzungen zu.

Wendlingen, Kr. Nürtingen. (Verkehrsunfall.) Eine Frau stellte ihren Wagen auf der linken Straßenseite und unbewußt auf und brachte ihre Räder in den Stall. Ein Motorradfahrer stieß auf die Deichsel auf. Er stürzte und mußte mit einer schweren Rückenverletzung in das Kreiskrankenhaus eingeliefert werden.

nsq. Kelen. (Kindererfreuten Verwundete.) Ein unvergeßliches Erlebnis war den Kindern der Kindergruppe Wajseralpingen ein Lazarettbesuch, bei dem sie mit Gefang, Spiel, Tanz und Geschenken die Verwundeten erfreuen durften.

Geislingen a. St. (Hofeldieb.) In einem Hotel kam ein Gast an, der sich ein Zimmer bestellt. Später stellte sich heraus, daß er zwei Zimmernachbarn, die ihre Güter zum Ruhen vor die Zimmertüre gestellt hatten, diese entwendet hatte.

nsq. Elm. (Soldat zog Fünfhundert.) Ein Wehrmachtangehöriger hatte das Glück, aus dem Vorkosten eines braunen Glücksmannes einen 500-Mark-Gewinn zu sieben.

Nachrichten aus aller Welt

Todesurteil vollstreckt

Am Samstag ist der 29-jährige Clemens Siegmund aus Effen-Heidhausen hingerichtet worden, das Sondergericht in Effen als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hatte. Der bereits wegen Notzucht schwer vorbestrafte Verurteilte hatte nachts auf einsamer Straße eine Frau niedergeschlagen und zu vergewaltigen versucht.

Schwere Bluttat aus Eifersucht

Ein furchtbares Verbrechen verübte der in Ramenz (Sachsen) wohnende 25 Jahre alte Johann Kurt. Mit einer Art erschlug er seine Frau, deren Schweser sowie seine Schwiegereltern. Die Leichen wurden auf einer Bahnhöhle aufgefunden. Der Täter, der sein Verbrechen wegen Eifersucht begangen haben will, wurde verhaftet.

Großfeuer in einer Werft

Ein Großfeuer brach in einer Schiffsreparaturwerft in Brooklyu (USA) aus, wodurch ein großer Gebäudekomplex in Flammen aufging. Das Feuer sprang schließlich auf zwei in der Nähe liegende Schiffe, darunter den Stand-Dil-Frachter „Abrams“ (310 BRT.) über.

Eine Nacht auf einem Baum verbracht

Eine schreckliche Nacht erlebte ein Bauer aus dem Kreise Schleswig, der beim

Vertrieb seines Viehs von der Rind überbracht wurde. Nur mit großer Mühe konnte er in letzter Minute einen Baum erklimmen, auf dem er die ganze Nacht bis zum frühen Morgen zubringen mußte. Erst dann wurde der durch die Kälte erstarrte und durchnässte Mann gerettet.

Kultureller Rundblick

An die Landesuniversität berufen
Universitätsprofessor i. R. Dr. Adolf Merkl aus Wien wurde vom Wintersemester 1941/42 ab mit der Vertretung der durch die Wegberufung von Professor Dr. v. Mangold freigeordneten Professur für öffentliches Recht an der Universität Tübingen beauftragt.

Dr. Goebbels beglückwünscht G. Schumann
Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Leiter der Berliner Singakademie, Professor Georg Schumann, anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt und ihm sein Bild mit Widmung überreichen lassen.

Europäischer Schriftstellerverband gegründet
Auf der deutschen Dichtertagung in Weimar, an der namhafte Autoren aus 14 europäischen Ländern teilnahmen, wurde auf Anregung der ausländischen Dichterkreise ein

europäischer Schriftstellerverband gegründet. Den Vorsitz des Verbandes hat der bekannte deutsche Dichter Hans Carossa (München) übernommen. Die Arbeitstagung des deutschen Dichtertreffens in Weimar wurde mit einer Festigung im Deutschen Nationaltheater, auf der Bruno Drebm über „Unser Kampf im Osten, Sinn und Sendung“ sprach, beendet.

Deutsche Kunstausstellung in Kopenhagen

Im Deutschen wissenschaftlichen Institut in Kopenhagen wurde am Samstag in Anwesenheit des Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung, Prof. Schweizer-Majlitz, eine bis 6. November dauernde Ausstellung von Graphiken und Aquarellen zeitgenössischer deutscher Künstler durch den Bevollmächtigten des Deutschen Reiches, General Dr. von Renthe-Fink feierlich eröffnet.

Wirtschaft für alle

Die dritte diesjährige Tabak-Einschreibung in Heidelberg am 30. und 31. Oktober führt ein besonders umfangreiches Angebot an Sandblatt und Hauptgut aus allen Tabakangebieten Süddeutschlands heran. Die einzelnen Tabakbauvereine stellten fast sämtlich zwischen 200 und mehr als 400 Zentner Sandblatt zur Verfügung.

Stuttgarter Schlachtviehpreise vom 20. bis 25. Oktober. Preise für ein halbes Allogramm Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen a) 43,5 bis 45,5, b) 40 bis 41,5, c) 35; Bullen a) 42 bis 43,5, b) 38 bis 39,5; Kühe a) 42 bis 43,5, b) 36,5 bis 38,5, c) 25 bis 33,5, d) 18 bis 24; Färsen a) 42,5 bis 44,5, b) 38 bis 40,5, c) 32 bis 33,5; Kälber a) 50, b) 57 bis 59, c) 46 bis 50, d) 30 bis 40; Lämmer und Sammel b) 40, b) 40, c) 32; Schafe a) 30 bis 40, b) —, c) 20 bis 25; Schweine a) und b) 60,5, b) 50,5, c) 57,5, d) 54,5, e) und f) 52,5, a) 50,5. Marktverlauf: alles stetig.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 20. bis 25. Oktober. Ochsenfleisch 1) 80, 2) 69; Bullenfleisch 1) 77, 2) 65; Färsenfleisch 1) 77 bis 80, 2) 69; Kalbfleisch ohne Fell 1) 77, 2) 80; Kalbfleisch im Fell 1) 92 bis 94, 2) 97; Hammelfleisch 1) 93; Schweinefleisch 1) 70. Marktverlauf: alles mäßig befest.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 16 bis 20 Mark. — Graßheim: Milchschweine 10 bis 20, Käufer 31 bis 125 Mark. — Glattingen: Milchschweine 12,50 bis 19, Käufer 40 bis 60 Mark. — Künzelsau: Milchschweine 13 bis 25 Mark. — Künzelsau: Milchschweine 13 bis 22,50 Mark. — Glattingen: Milchschweine 13 bis 21, Käufer 48 bis 62 Mark. — Nordlingen: Saugschweine 15 bis 22,50, Käufer 37,50 bis 55 Mark. — Dehringen: Milchschweine 12 bis 20 Mark. — Ulm: Milchschweine 18 bis 26 Mark je Stck.

Heute wird verdunkelt:
von 18.10 Uhr bis 8.06 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöole, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen

Zuteilung von Futtermitteln für Pferde

Auf den Abschnitt 9 der Futtermittelscheine für Pferde kommen für die beiden Monate November und Dezember 1941 je Pferd bis zu 300 kg. Pferdefuttermittel zur Verteilung. Voraussetzung für die Belieferung ist, daß der Abschnitt 9 entsprechend meiner Bekanntmachung vom 16. April 1941 mit meinem Dienststempel versehen ist.

Zur Sicherung der Belieferung haben die Tierhalter die Abschnitte 9 der Futtermittelscheine für Pferde bis spätestens 10. November 1941 einem Futtermittelverteiler zu übergeben. Die Verteiler haben die Abschnitte mir dann sofort gebündelt (getrennt nach den auf der Rückseite der Abschnitte aufgedruckten Teilmengen) zur Ausstellung von Bezugscheinen vorzulegen. Die Bezugscheine sind bis spätestens 20. November 1941 einem Großverteiler weiterzuleiten. Nach diesem Zeitpunkt beim Großverteiler eingehende Bezugscheine können nicht mehr berücksichtigt werden.

Calw, den 24. Oktober 1941

Der Landrat
— Ernährungsamt Abt. B —



RATSCHLÄGE DES KLUGEN FROSKÖNIGS

6. Rat:
Drüber streichen, nicht hineinhacken!

Beim Entnehmen der Schuhcreme aus der Dose hacke man nicht mit dem Auftragsbürstchen in die Masse, sondern streiche leicht drüberhin, weil sonst wichtige Stoffe durch Austrocknen verloren gehen; außerdem wird mehr verbraucht als nötig ist. In erster Linie aber: gute Schuhcreme nehmen, das bestens bekannte,

Erdal

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Stadt Calw

Als Nachfolger für den verstorbenen Totengräber und Leichenbesorger wurde

Michael Stidel, Bahnhofstraße 30

bestellt. Als Leichenbesorger ist er nur für die männlichen Verstorbene über 12 Jahren zuständig.

Für Frauen und Kinder bis zum vollendeten 12. Lebensjahr ist nach wie vor zuständig die

Leichenbesorgerin: Katharine Schwarz, Postgasse 2.
Calw, den 24. Oktober 1941

Der Bürgermeister:
Göhner

Am 30. Oktober

ist der

Deutsche Spartag

„Tag der Sparkassen“

Ihr Besuch wird uns freuen!

Württ. Landessparkasse

älteste Sparkasse Württembergs



Zweigstelle in Calw

Frl. Else Mäcke, Marktstraße 6

900 Zweigstellen im Lande



Odermatt's Dauerwellen
erhöhen Ihre Schönheit

Haupt- oder nebenberufliche Vertreter

gesucht bei Einstellung mit Direktionsvertrag. Geeigneten Kräfte bieten wir feste Zuschüsse und hohe Provisionen. Bei Bewährung Altersversorgung. Zeitgemäße Tarife und hohe Leistungen (Mann, Frau und Kind schon ab RM. 6,60, monatlich) sichern den Erfolg.

Angebote sofort erbeten an die Deutsche Mittelstands-Krankenkasse „Volkswohl“ B. a. G., Dortmund, Bez. Dir. R. Emmel, Stuttgart-W, Marienstr. 1c, Ruf: 27 540.

NS-Frauenchaft

Ortsgruppe Calw

Heute, Montag 20 Uhr Schulungsgemeinschaft für die Mitarbeiterinnen.

Morgen, Dienstag 20 Uhr Heimabend für alle Mitglieder.

Kaufe laufend jedes Quantum

Mostobst

Apfel und Birnen.

Fr. Schab, g. Jungfer
Fernsprecher 205

Suche ein

Mädchen

für meinen Haushalt auf sofort.

Frau E. Hammer, Stuttgart-W
Rotenwaldr. 92

Für etwaige Fehler in Anzeigen

die auf unentw. geschrieb. Manuskripte zurückzuführen sind, übernehmen wir keine Verantwortung. Es liegt deshalb im Interesse der Auftraggeber, Anzeigenmanuskripte deutlich zu schreiben.

Eine ältere hochträgliche
Mug- und Fahrkuh
verkauft
Georg Dürr, Weltenschwann

Kraftwagenfahrer

der ein- oder zweimal die Woche vor- oder nachmittags kürzere Fahrten ausführen kann, gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ erbeten

Für unser Zweigwerk suchen wir:

- Betriebs-Ingenieur
- Lagerverwalter
- Kontrollleiter (Maß- und Materialkontrolle)
- Kontrollleure
- Werkzeugmacher
- Werkzeug-Vorrichtungs-Schlosser
- Werkzeug-Maschineneinsteller
- Revolverdrehler
- Eisendreher
- Fräser
- Bohrer
- Schleifer
- Montageschlosser
- Reparaturschlosser
- Lagerhilfskräfte f. Wareneingang und Versand
- Werkstattschreiber
- Maschinenschreiberinnen

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften bitten wir zu richten unter Buchstaben „C1“ an die Maschinenfabrik

Harry & Wengen
Talmühle/Wtbg.
über Calw Land.